

## Antwort

### der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bernd Reuther, Frank Sitta, Torsten Herbst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/18084 –**

### **Zusammenarbeit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und Rijkswaterstaat**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP antwortet die Bundesregierung, dass bei der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) 158 Stellen unbesetzt sind (Bundestagsdrucksache 19/15370). Das bedeutet nach Auffassung der Fragesteller, dass wichtiges Planungspersonal nicht vorhanden ist. Angesichts der verspäteten Umsetzung von wichtigen Infrastrukturprojekten, wie der Abladeoptimierung Mittelrhein oder der Sanierung des Wesel-Datteln-Kanals, handelt es sich aus Sicht der Fragesteller hierbei um einen nicht haltbaren Zustand.

Auf der BMVI-Regionalkonferenz (BMVI = Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) „Wasserstraßen im Ruhrgebiet“ hat der Chef der GDWS, Hans-Heinrich Witte, eine Kooperation mit Rijkswaterstaat für Projekte in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen sowie eine umfassende Vergabe von Ausführungsplanung und Ausführung (PB-Modell; PB = Planung und Bau) angekündigt (<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2019/045-ferlemann-regionalkonferenz-wasser-ruhrgebiet.html>).

1. Was beinhaltet die Kooperation zwischen der GDWS und Rijkswaterstaat?
2. Was ist nach Kenntnis der Bundesregierung das Ziel der Kooperation zwischen der GDWS und Rijkswaterstaat?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Ziel der Kooperation zwischen der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) und Rijkswaterstaat (RWS) ist, dass beide von den jeweils vorhandenen Kenntnissen und Erfahrungen in Bezug auf Integrierte Vertragsformen (RWS) und Standardisierte Bauwerke (GDWS) profitieren. Die GDWS und RWS haben sich auf Wissensaustausch und gegenseitige Beratung geeinigt.

3. Was hat die Zusammenarbeit zwischen der GDWS und Rijkswaterstaat bisher ergeben?
4. Hat nach Kenntnis der Bundesregierung die GDWS bereits etwas von Rijkswaterstaat gelernt?
5. Wenn ja, wie wird nach Kenntnis der Bundesregierung die GDWS das Gelernte für die eigene Arbeit anwenden?
6. Hat Rijkswaterstaat nach Kenntnis der Bundesregierung bereits etwas von der GDWS gelernt und eventuell übernommen?
8. Was bedeutet nach Kenntnis der Bundesregierung die Zusammenarbeit der GDWS mit Rijkswaterstaat für die zeitliche Umsetzung von Infrastrukturprojekten?

Die Fragen 3 bis 6 und 8 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es haben mehrere Termine zum Erfahrungsaustausch sowie Austausch von Unterlagen und Musterbeispielen stattgefunden.

Die GDWS profitiert bei der Umsetzung eigener Projekte im Modell Planen und Bauen (PB) von der mehrjährigen Erfahrung der RWS mit diesen Vertragsmodellen durch geeignete Vorlagen. Etwaige Fehler können dadurch vermieden werden. Außerdem trägt der Erfahrungsaustausch zu einer besseren Umsetzungsqualität der Pilotprojekte sowie zur Beschleunigung bei.

Die RWS sieht einen Nachhol- und Optimierungsbedarf bei der Standardisierung von Bauwerken und möchte von der Vorgehensweise (Standardisierungsmodule) der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) profitieren.

7. Bei welchen Infrastrukturprojekten arbeiten die GDWS und Rijkswaterstaat bereits zusammen (bitte einzeln nach deutschen und niederländischen Projekten aufschlüsseln)?
9. Bei welchen Infrastrukturprojekten ist eine Zusammenarbeit zwischen der GDWS und Rijkswaterstaat geplant (bitte einzeln nach deutschen und niederländischen Projekten aufschlüsseln)?

Die Fragen 7 und 9 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Sinne der Kooperationsvereinbarung wurde die Zusammenarbeit von GDWS und RWS für die deutschen PB-Pilotprojekte „Spundwandsanierung Westdeutsches Kanalnetz“ und „Neubau des Wehres Wieblingen (Neckar)“ sowie für das niederländische Projekt „Neubau der Eefde-Schleuse“ begonnen. Eine Zusammenarbeit wird für jedes weitere Projekt einzeln entschieden.

10. Will die GDWS nach Kenntnis der Bundesregierung Bereiche ihrer Verwaltung ähnlich wie Rijkswaterstaat organisieren?
11. Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 10 und 11 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In den Reformprozess der WSV sind Erfahrungen anderer Behörden, unter anderem der RWS, eingeflossen. Eine der RWS entsprechende Organisation widerspräche jedoch den Unterschieden in den Zuständigkeiten hinsichtlich der Wasserstraßen.

*Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.*